

Ausgabe 6

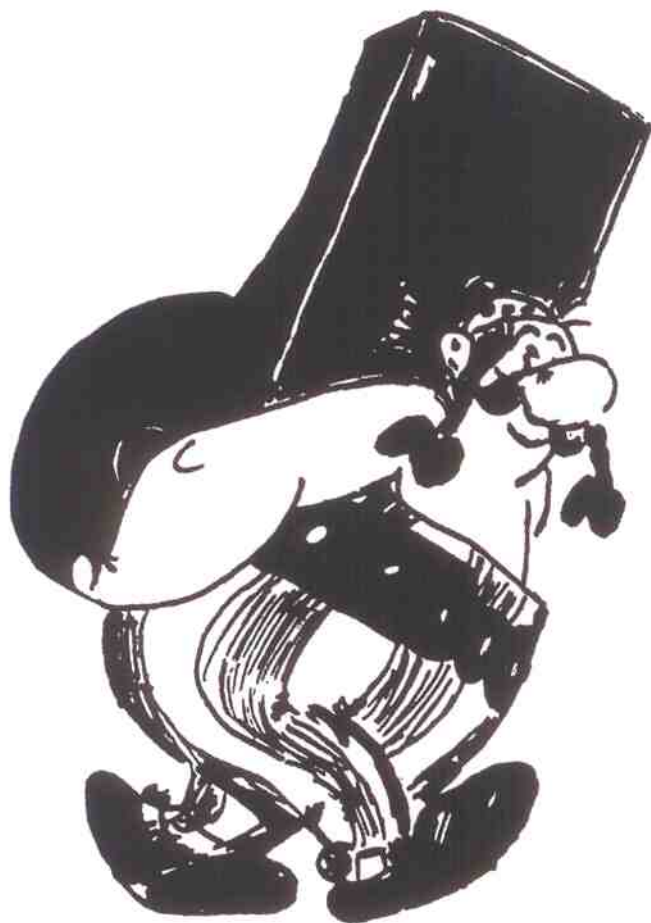
November 1996



Offizielle Mitteilungen der Kreisschiedsrichter-
vereinigung Darmstadt im Hessischen Fußballverband

*Wir suchen markere Leute,
denen diese Last nicht zu
schwer ist.*

Gehören Sie dazu?



Liebe Schiedsrichter und Fußballfreunde, den schweren September mit vielen Spielen unter der Woche haben wir hinter uns. Besonders die kurze Zeit der Qualifikationsspiele im Jugendbereich war für uns Schiedsrichter sehr anstrengend. Es waren kampfbetonte Partien, aber auch viele mit zweistelligem Ergebnis.

Die Meisterschaftsspiele im aktiven Bereich verlaufen sehr bunt, es hagelt Verwarnungen und Platzverweise. Viele Angriffe und Unsportlichkeiten prägen das Spielgeschehen. Haben die Vereine wirklich ein so großes Spielerpotential? Ich möchte die Unparteiischen, die rigoros durchgreifen und ihre Aufgabe sehr gut machen, loben, Weiter so, Ihr habt unsere Unterstützung!

Die Bezirksoberligagespanne haben ihre ersten Spiele hinter sich und wir sind zufrieden. Im Allgemeinen hat alles gestimmt, obwohl wir von einigen Jungschiedsrichtern enttäuscht sind. Sie haben ihre Chance nicht genutzt. Unstimmigkeiten gab es bei den Reisekosten. Es wurde - wie üblich - Kilometergeld abgerechnet. Verbandsintern hatte man eine

andere Regelung getroffen, die ich nicht gleich bemerkt habe. So haben unsere Gespanne zuviel abgerechnet. Für diesen Fehler stehe ich gerade.

Zwei unserer Mitglieder sorgen dafür, daß wir nicht in Ruhe arbeiten können: Ein Landesligaschiedsrichter besorgte sich plötzlich einen Assistenten aus einem anderen Kreis. Als hätten wir keine guten Leute in der Vereinigung! Diese Art war für mich und auch für die anderen Ausschußmitglieder sehr bedauerlich, ich selbst habe deshalb Konsequenzen ziehen müssen.

Außerdem gibt es da noch einen ehemaligen Oberligaschiedsrichter und verdienten Funktionär, der unseren Ausschüssen seit Jahren sehr kritisch gegenüberstand und -steht. Wir hatten ihm bei der letzten Wahl eine Zusammenarbeit angeboten, doch er hat dieses Angebot leider abgelehnt. Wir akzeptieren diese Entscheidung, erwarten aber, in Ruhe weiterarbeiten zu können. Für Ratschläge und Kritik sind wir aber immer dankbar, sofern die Form angemessen ist.

Unseren Schiedsrichtern wünsche ich viel Erfolg und angenehme Spiele.

Toni Kondziella, KSO

Unternehmen der Finanzgruppe



**WIR LEBEN NICHT
NACH ÖFFNUNGSZEITEN.**

**Die „Ich hab'
mein Geld dabei“-
Karte:**

Unabhängig von
Öffnungszeiten.
Europaweit.
Fragen Sie uns
einfach direkt.
Wir beraten Sie gern.

Sparkasse Darmstadt
Die Leistungsstarke



**Erläuterungen zu den Durchführungsbestimmungen
für Hallenturniere im Bereich
Hessischen Fußball-Verbandes 1996/97**

A Allgemeine Richtlinien

1. Ausschließliche Gültigkeit

Die Hallenturniere werden ausschließlich nach den Bestimmungen des Hessischen Fußball-Verbandes durchgeführt. Etwaige Sonderbestimmungen der Veranstalter sind ungültig.

2. Kontrollaufgaben des Schiedsrichters

Zu Beginn jedes Turniertages ist vom Schiedsrichter vor dem ersten Spiel jeder Mannschaft eine Paß- und Ausrüstungskontrolle durchzuführen. Ebenso sind zu Beginn jedes Turniertages Platzaufbau und Spielbälle zu kontrollieren (insbesondere die Tornetze und die oft verwirrenden, verschiedenfarbigen Linien).

3. Spielbericht

Für jede teilnehmende Mannschaft ist ein Turnierspielberichtsbogen zu führen, auf dem der Schiedsrichter sofort nach jedem Spiel dieser Mannschaft das Ergebnis und eventuelle Vorkommnisse einzutragen hat.

Feldverweise (ausgenommen solche wegen Handspiels) werden auf dem Bogen zwar kurz vermerkt, aber nicht näher erläutert. Der Schiedsrichter kündigt einen Sonderbericht an, in dem er den Vorfall ausführlich schildert. Diesen Bericht schickt er dann zusammen mit dem Spielerpaß an den Klassenleiter. Die Turnierspielberichte schickt die Turnierleitung nach dem Ende der Veranstaltung an den Klassenleiter. Das ist nicht die Aufgabe des Schiedsrichters.

4. Vergehen zwischen zwei Turnierspielen

Nimmt der Schiedsrichter zwischen zwei Turnierspielen ein Vergehen eines Spielers wahr, das während eines Spieles zu einem Feldverweis mit Rot geführt hätte, kann regeltechnisch der Spielerpaß

nicht eingezogen werden. Es ist lediglich ein Vermerk im Spielbericht möglich, in dem ein Sonderbericht angekündigt wird.

Gemäß einer Absprache mit dem Kreisfußballausschuß wird im Kreis Darmstadt jedoch der Paß eingezogen, der betreffende Spieler darf am gesamten Turnier nicht mehr teilnehmen.

B Spielzeit

1. Seitenwechsel

Es ist inzwischen bei vielen Turnieren üblich, daß das Spiel nur noch aus einer Halbzeit besteht, so daß kein Seitenwechsel mehr erfolgt. Vor Turnierbeginn wird festgelegt, welche Mannschaft Anstoß hat (z.B. kann festgelegt werden, daß die auf dem Spielplan jeweils erstgenannte Mannschaft immer in einer bestimmten Spielfeldhälfte beginnt und Anstoß hat).

2. Zeitnahme

Der Schiedsrichter pfeift das Spiel an, die Turnierleitung nimmt die Zeit und gibt bei Spielende bzw. zur Halbzeit ein Zeichen, daß das Spiel bzw. die Halbzeit zu beenden ist.

3. "Timeout"

Der Schiedsrichter kann bei längere Unterbrechungen (Verletzungen, Aussprache persönlicher Strafen) die Zeit anhalten lassen. Er gibt dazu der Turnierleitung ein vereinbartes Zeichen. Nach einer solchen Unterbrechung gibt er das Spiel dann mit einem Pfiff wieder frei.

C Spielfeld

1. Spielfeldmarkierungen

Es gelten die Markierungen für Hallenhandballspiele. Insbesondere muß eine

Mittellinie vorhanden sein. Die Handballwurfkreise (durchgezogene Linie) übernehmen die Rolle des Torraumes **und** des Strafraumes.

2. Tore

Es wird auf die Handballtore gespielt, jedoch können auch 5 m breite und 2 m hohe Kleinfeldtore verwendet werden. Die Tore sollen kippstabil verankert sein. Darauf sollte die Turnierleitung hingewiesen werden.

3. Strafstoßmarke

Strafstoße werden vom 7 m-Punkt aus geschossen, von dem aus beim Handball die Strafwürfe erfolgen. Dies gilt unabhängig von der Breite der verwendeten Tore.

4. Eckstoßmarke

Eckstoße werden von den Punkten ausgeführt, an denen sich die Seiten- und Torlinien schneiden. Es werden keine Eckfahnen aufgestellt.

5. Bande

Es kann je nach baulichen Gegebenheiten der Halle auf einer oder auch auf beiden Spielfeldseiten mit Bande gespielt werden.

6. Spielball

Im Jugendbereich ist ein Hallen- bzw. Filzball zu verwenden.

D Spielregeln

1. Zahl der Spieler

Eine Mannschaft besteht aus höchstens 11 Spielern. Je nach Spielfeldgröße dürfen davon außer dem zwingend vorgeschriebenen Torwart noch bis zu fünf Feldspieler gleichzeitig auf dem Spielfeld sein.

"Fliegendes" Auswechseln, also ein Spielerwechsel während des laufenden Spieles ohne Benachrichtigung des

Schiedsrichters, ist erlaubt. Der Wechsel muß im Bereich der Mittellinie erfolgen, sofern es die Gegebenheiten der Halle zulassen. Bei einem Seitenwechsel der Mannschaften sollten auch die Ersatzbänke gewechselt werden.

Bei Verstößen gegen diese Bestimmung, sowie wenn eine Mannschaft einen Spieler zu viel auf dem Spielfeld hat, ist auf einen Wechselfehler zu erkennen. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel und spricht gegen die fehlbare Mannschaft eine zwei-minütige Zeitstrafe aus. Der Spielführer dieser Mannschaft - und nicht etwa der Schiedsrichter - entscheidet, welcher Spieler diese Zeitstrafe absitzen muß. Diesem Spieler muß klargemacht werden, daß er jetzt zwei Minuten lang nicht am Spiel teilnehmen darf. Betritt er das Spielfeld vor Ablauf der Zeitstrafe, wird er verwarnung und das Spiel mit indirektem Freistoß fortgesetzt, wo der Ball bei der Unterbrechung war.

Eine Reduzierung durch einen Wechselfehler wird durch einen Torerfolg des Gegners **nicht** aufgehoben!

Nach einem Wechselfehler wird das Spiel mit indirektem Freistoß dort fortgesetzt, wo der Ball bei der Unterbrechung war.

Ein Spieler darf bei seiner Auswechslung das Spielfeld nur dann an anderer Stelle verlassen als dort, wo der Ersatzspieler es betritt, wenn er erkennbar verletzt ist.

Auch der Torwart kann "fliegend" gegen einen anderen Torwart gewechselt werden.

Der Schiedsrichter sollte bei Verstößen gegen diese Wechselbestimmungen nicht zu kleinlich reagieren, da sie oft ohne unsportliche Absicht geschehen. Hier ist zunächst ein Hinweis an die Bank angebracht. Ebenso ist nichts dagegen einzuwenden, wenn der Ersatzspieler das Spielfeld schon betritt, wenn der Spieler, den er ersetzen soll, noch 2 bis 3 m im Feld ist, sofern der Wechsel abseits vom Spielgeschehen stattfindet.

Die Zeitstrafe wegen eines Wechselfehlers wird nicht auf das Kontingent an persönlichen Strafen des Spielers angerechnet, der die Zeitstrafe verbüßt. Ist er also im betreffenden Spiel bislang noch nicht belastet, kann er durchaus für ein Vergehen auch nach dem Verbüßen einer Zeitstrafe wegen eines Wechselfehlers noch verwahrt werden oder im Jugendbereich auch eine Zeitstrafe erhalten.

2. Feldverweis mit Gelb-Rot

Jugend: Diesen Feldverweis gibt es im Jugendbereich nicht. Dafür hat der Schiedsrichter die Möglichkeit, eine zweiminütige Zeitstrafe auszusprechen. Die Zeitstrafe ist bei einem Torerfolg des Gegners **nicht** aufgehoben.

Aktive: Wird ein Spieler mit Gelb-Rot des Feldes verwiesen, so darf er im nächsten Turnierspiel seiner Mannschaft wieder mitwirken, er ist nur für das laufende Spiel gesperrt. Seine Mannschaft darf sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach zwei Minuten. Das heißt insbesondere, daß eine Mannschaft praktisch gar nicht in Unterzahl spielen muß, wenn außer dem Feldverweis noch ein Strafstoß verhängt wurde und dieser zum Torerfolg verwandelt wird. Im Aktivenbereich sind nur für Wechselfehler Zeitfeldverweise vorgesehen.

Die Zeitnahme im Zusammenhang mit persönlichen Strafen ist Sache des Schiedsrichters.

3. Feldverweis mit Rot

Wird ein Spieler mit Rot des Feldes verwiesen, so ist er für das gesamte Turnier gesperrt. Der Paß wird eingezogen. Falls die Turnierleitung eine andere Entscheidung trifft, leitet keiner der angesetzten Schiedsrichter mehr ein weiteres Spiel. Nach Abrechnung der bis dahin fälligen Spesen erfolgt die geschlossene Abreise.

Die Mannschaft des hinausgestellten Spielers kann sich nach einem Torerfolg

des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach Ablauf von drei Minuten.

4. Spielabbruch

Wird eine Mannschaft durch einen Feldverweis (Aktive: Gelb-Rot oder Rot; Jugend: Rot) auf weniger als zwei Feldspieler reduziert, so ist das Spiel abzubrechen.

Wird eine Mannschaft durch einen Zeitfeldverweis auf weniger als zwei Feldspieler reduziert, so wird die zuletzt ausgesprochene Zeitstrafe ausgesetzt. Das heißt, der schuldige Spieler muß zwar sofort das Spielfeld verlassen, er darf aber ersetzt werden. Seine Zeitstrafe beginnt jedoch erst zu laufen, wenn die Strafzeit für die zuerst ausgesprochene persönliche Strafe gegen einen Spieler seiner Mannschaft abgelaufen ist. Nach deren Ablauf darf sich die betroffene Mannschaft also nicht ergänzen. Im ungünstigsten Fall kann das für den zuletzt hinausgestellten Spieler bedeuten, daß er vier Minuten (2+2) nicht spielen darf.

5. Torwart

Jede Mannschaft muß während der gesamten Spielzeit einen als Torwart gekennzeichneten Spieler auf dem Feld haben. Dieser darf jedoch sein Tor verlassen und mitstürmen. Verstöße gegen diese Bestimmung werden als Wechselfehler bestraft.

6. Schienbeinschützer

Im Jugendbereich ist das Tragen von Schienbeinschützern in der Halle zwingend vorgeschrieben, im Aktivenbereich gibt es eine solche Vorschrift nicht.

7. Schuhe

Die Schuhe der Spieler dürfen keine Stollen, Leisten oder Absätze haben und müssen so beschaffen sein, daß sie keine Verletzungsgefahr für einen anderen Spieler darstellen.

Die Sohlen der Schuhe sollen abriebfest sein. Allerdings kann der Schiedsrichter keinem Spieler aus diesem Grund die Teilnahme verweigern. Das kann nur die Turnierleitung.

Das Spielen ohne Schuhe ist nicht gestattet.

8. Abseite

Die Abseitsregel ist aufgehoben.

9. Strafstoß

Ein Strafstoß wird vom Siebenmeterpunkt ausgeführt. Mit Ausnahme des den Strafstoß ausführenden Spielers und des Torwarts müssen alle übrigen Spieler außerhalb des Strafraumes auf dem Spielfeld, mindestens 3 m vom Ausführungspunkt entfernt (also nicht unbedingt hinter der gestrichelten Linie) und hinter dem Ball sein. Der Schütze kann einen beliebig langen Anlauf nehmen, der Schiedsrichter kann lediglich an seine Sportlichkeit appellieren.

10. Freistöße

Alle Freistöße sind indirekt auszuführen. Deshalb braucht der Schiedsrichter auch kein Handzeichen zu geben.

Freistöße im eigenen Straf- bzw. Torraum können an einem beliebigen Ort innerhalb dieses Raumes ausgeführt werden. Zur Freistoßausführung im gegnerischen Straf- bzw. Torraum wird der Ausführungsort auf die Teilkreislinie zurückgelegt.

11. Anstoß

Beim Anstoß sowie bei der Ausführung von Freistößen und Eckstößen müssen die Spieler der gegnerischen Mannschaft mindestens 3 m vom Ball entfernt sein. Der Ball ist nach vorne zu spielen.

12. Abstoß

Hat der Ball die Torauslinie überschritten, nachdem er zuletzt von einem Angreifer

berührt worden war, darf ihn **nur** der Torwart durch Werfen, Rollen oder Abstoß wieder ins Spiel bringen.

Der Ball ist erst wieder im Spiel, wenn er den Straf- bzw. Torraum ins Spielfeld hinein verlassen hat. Kein gegnerischer Spieler darf sich im Straf- bzw. Torraum aufhalten, bevor der Ball im Spiel ist. Die Gegner brauchen jedoch keinen besonderen Abstand vom Ball einhalten, wenn der Abstoß weniger als 3 m innerhalb des Straf- bzw. Torraumes ausgeführt wird. Der Ball darf in diesem Fall die Mittellinie nicht überschreiten, ohne daß er von einem anderen Spieler berührt wurde. Überquert er die Mittellinie ohne Berührung, erhält die gegnerische Mannschaft von diesem Punkt aus einen indirekten Freistoß zugesprochen.

Diese Bestimmung gilt auch für **jedes** andere Abspiel des Torwarts (egal ob mit der Hand oder mit dem Fuß), wenn er den Ball aus dem laufenden Spiel heraus zuvor kontrolliert gehalten hat (d.h. gefangen oder kontrolliert abgeklatscht hat). Der Torwart darf also auch nicht mit dem Ball am Fuß über die Mittellinie stürmen, ohne daß ihn vorher ein anderer Spieler berührt hat, wenn er den Ball zuvor kontrolliert gehalten hat .

13. Torerzielung

Tore - ausgenommen Eigentore - können grundsätzlich nur aus der gegnerischen Hälfte erzielt werden.

15. Eckstoß

Aus einem Eckstoß kann ein Tor direkt erzielt werden. Ein Eckstoß ist auch dann zu verhängen, wenn der Ball vom Torwart ins Toraus gelenkt wurde.

16. Torwartzuspielregel

Diese Regel ist für E- und F-Jugend sowie Bambini-Mannschaften aufgehoben. Im Bereich von der A- bis zur D-Jugend (!!!) ist sie in Kraft und wird wie im Aktivenbereich gehandhabt.

Aktive: Wenn ein Feldspieler den Ball absichtlich seinem Torwart mit dem Fuß zuspielt, ist es diesem untersagt, den Ball mit den Händen zu berühren. Verstöße gegen diese Regel werden mit einem indirekten Freistoß auf der Straf- bzw. Torraumlinie bestraft.

16. Einrollen

Verläßt der Ball das Spielfeld über die Seitenauslinie, so ist er von der Mannschaft durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen, die den Ball nicht zuletzt berührt hat. Der den Ball einrollende Spieler muß dazu das Gesicht dem Spielfeld zuwenden und den Ball mit einer oder beiden Händen durch Rollen ins Spiel bringen. Der Spieler darf also nicht mit dem Rücken zum Spielfeld stehen und den Ball durch die Beine rollen. Er darf den Ball nicht werfen oder die Linie übertreten.

Die gegnerischen Spieler müssen beim Einrollen wie beim Freistoß einen Abstand von 3 m einhalten.

17. Hallendecke

Berührt der Ball die Hallendecke, wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß direkt unterhalb des Berührungspunktes fortgesetzt. Diesen führt die Mannschaft aus, die den Ball nicht an die Decke geschossen hat.

Zur Hallendecke gehören im Sinne dieser Bestimmung auch alle an der Decke angebrachten oder von ihr herabhängenden Gegenstände wie Basketballkörbe, Ringe oder Seile sowie, wenn mit Bande gespielt wird, an der Wand herabhängende Tuae oder an der Wand befestigte Sprossenwände, es sei denn, sie sind mit Weichböden gesichert. Dann wird weitergespielt, wenn der Ball die Matten berührt, da den Spielern keine Verletzung droht.

Wenn der Ball von der Decke direkt ins Tor geht, bevor der Schiedsrichter das Spiel unterbrechen konnte, wird das Spiel

mit Abstoß oder Eckstoß fortgesetzt, je nachdem wer den Ball an die Decke geschossen hat. Allerdings wird der Schiedsrichter das Spiel in der Regel bereits dann unterbrechen, wenn der Ball die Decke berührt, so daß eine solche Situation kaum vorkommen wird.

18. Spiel mit Bande

Ob die Spiele mit oder ohne Bande durchgeführt werden, hängt von der Hallenbeschaffenheit ab. Geht der Ball über die Bande ins Seitenaus, ist er durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen.

Falls die Hallenwand als Bande dient, ist der Ball als im Aus zu betrachten, wenn er die Wand über einer bestimmten markierten Höhe (2-3m) berührt (z.B. oberhalb der Holzverkleidung). Auch hier wird der Ball durch Einrollen wieder ins Spiel gebracht. Allerdings empfiehlt es sich oft, diesen oberen Teil der Hallenwand als Decke zu betrachten und das Spiel mit einem indirekten Freistoß fortzusetzen, da die Gegner dann einen Abstand von 3 m einhalten müssen.

E Spielwertung

1. Spielwertung

Die Wertung der Spiele - insbesondere abgebrochener Spiele - ist Sache der Turnierleitung.

2. Tore zeitgleich mit der Schlußsirene

Über die Gültigkeit eines zeitgleich mit der Schlußsirene erzielten Tores entscheidet allein der Schiedsrichter.

3. Siebenmeterschießen

Muß ein Entscheidungsspiel durch Siebenmeterschießen entschieden werden, muß jede Mannschaft dem Schiedsrichter vor Beginn fünf Spieler nennen, die bis zur Entscheidung die Torschüsse ausführen. Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes des Feldes verwiesen waren

oder eine Zeitstrafe verbüßen (Ausnahme: Zeitstrafe wegen Wechselfehlers), dürfen am Siebenmeterschießen nicht teilnehmen.. Wenn ein Siebenmeterschießen notwendig ist, um nach den Gruppenspielen eine endgültige Platzierung innerhalb der Gruppe zu erreichen, sind dem Schiedsrichter ebenfalls je fünf Spieler zu melden, die bis zur - Entscheidung schießen. Lediglich Spieler, die im Laufe des Turnieres bis dahin mit Rot des Feldes verwiesen worden sind dürfen nicht gemeldet werden.

Erklärt ein Spieler, verletzungsbedingt nicht teilnehmen zu können, braucht er nicht anzutreten.

Die anwesenden Schiedsrichter sollten sich bei einem Siebenmeterschießen gegenseitig unterstützen und sich alle die Schützen und den jeweiligen Spielstand notieren.

F Allgemeines

1. Spesenabrechnung

Es gilt die Spesenordnung des Hessischen Fußballverbandes:

Jugend: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von 30,00 DM- sowie zusätzlich 5,00 DM für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0,52 DM/km und eventuelle Portokosten vergütet.

Aktive: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von 40,00 DM sowie zusätzlich 10,00 DM für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0,52 DM/km und eventuelle Portokosten vergütet.

Es macht keinen guten Eindruck, wenn der Schiedsrichter wegen einiger Minuten eine weitere Stunde berechnet. Die

Schiedsrichter sollten sich über die Höhe ihrer Abrechnung einig sein.

2. Anreise

Die Schiedsrichter sollen **mindestens** eine halbe Stunde vor Turnierbeginn am Spielort sein, um sich umzusehen und **eingehend** abzusprechen.

3. Auftreten

Die angesetzten Schiedsrichter arbeiten als Team zusammen. Eventuelle Streitfragen werden unter Ausschluß der Öffentlichkeit in der Schiedsrichter-Kabine diskutiert und nicht vor der Turnierleitung oder mit Zuschauern.

Die Schiedsrichter sollten die Gastfreundschaft des ausrichtenden Vereins nicht ausnutzen, indem sie durch übermäßigen Verzehr von Speisen und Getränken auffallen.

Die Schiedsrichter sollten nach Möglichkeit in einheitlicher Spielkleidung auftreten.

4. In der Ruhe liegt die Kraft

Da Hallenturniere gegenüber Spielen im Freien noch mehr Konzentration und Aufmerksamkeit verlangen, muß der Schiedsrichter auf ein Turnier gut vorbereitet sein.

Die Spiele sind schneller und oft auch hektischer als im Freien. Deshalb sollte der Schiedsrichter zunächst kleinlicher agieren und beruhigend auf die Spieler wirken. Indem er bei längeren Unterbrechungen die Zeit anhalten läßt, kann er viel Aggression aus dem Spiel nehmen.

Der Schiedsrichter sollte besonders aufmerksam mit der Vorteilsbestimmung umgehen, da sich gerade in der Halle die Spielsituationen sehr schnell ändern können.

Auch in der Halle bedingt die Verhinderung einer Torchance einen Feldverweis.

Unsere Nachwuchsriege stellt sich vor: In dieser Ausgabe: Stefan Bergner (TSG Messel)



Stefan
Bergner

Ungefähr wie die Jungfrau zum Kinde, so kam Stefan zur Pfeiferei. Als er, gerade 16 geworden, zur Zeit der Werbewochen Anfang '95 angesprochen wurde, ob er sich vorstellen könne, als Schiedsrichter zu amtieren, mußte er gestehen, daß er darüber noch nie nachgedacht habe. Dieses Nachdenken hat dann gar nicht so lange gedauert, und so hat er inzwischen über 60 Spiele geleitet. Vorher ganz Fußballer, hat er sich inzwischen immer mehr ins Schiedsrichterwesen hineingelebt und ist erstaunlich sicher geworden, so daß es nicht von ungefähr kommt, daß er inzwischen auch zu Spielleitungen im B-Jugendbereich herangezogen wird, womit er das erste selbstgesteckte Ziel erreicht hat. Dabei hat ihm sicher auch seine an die Grenzen der Sturheit reichende Konsequenz geholfen sowie seine unglaubliche Ruhe und Gelassenheit. Darüber hinaus sammelt er als Schiedsrichterassistent in der Bezirksoberliga bei Michael Imhof erste Erfahrungen im Aktivenbereich. Klar, daß er als Schiedsrichter so viel wie möglich erreichen will, die Bezirksliste ist das nächste große Ziel, doch ist ihm durchaus klar, daß es bis dahin noch ein weiter Weg ist, auf dem man auch viel Glück braucht. Zugute kommt Stefan sicher, daß er sich recht früh ausschließlich für die Pfeiferei entschieden hat. Dazu hat auch geführt, daß die TSG Messel jetzt schon im

zweiten Jahr keine eigene A-Jugend melden konnte und für ihn ein Vereinswechsel nie in Frage kam - ein echter Messeler halt. Im Aktivenbereich durfte er altersbedingt nicht eingesetzt werden, und so hat er nach langem, hartem Kampf die Kickstiefel an den Nagel gehängt. Für den Trainingskreis werden sie allerdings Woche für Woche mit Begeisterung wieder runtergenommen. Ansonsten lobt Stefan die Rückendeckung, die die Schiedsrichter in Darmstadt von Vorstandseite haben, etwas, was ihm z.B. im DFB-Bereich in der Öffentlichkeit nicht besonders ausgeprägt zu sein scheint.

Natürlich besteht das Leben nicht nur aus Fußball, so geht Stefan noch in die Schule, wo er sich eher in den Naturwissenschaften wiederfindet, Sprachen sind nicht unbedingt sein Fall. Nach dem Abitur schwebt ihm eine Ausbildung im Polizeidienst oder beim Bundesgrenzschutz vor - ein mit vielen Praktika versehenes Hochschulstudium. Auch hier ist ein besonderes Gerechtigkeitsempfinden nicht zu verleugnen. Neben Schule und Pfeiferei bleibt dann schon keine Zeit mehr für ein weiteres Hobby. Jemanden, der wie er, die Schiedsrichterei derart konsequent betreibt, kann das nicht wundern. MI

*Da steht und kräht er,
Hoffentlich
gerät er!*



Der Lehrwart hat das Wort:

Verlauf der Runde 1996/97

In der laufenden Runde werden die Spiele der Bezirksoberliga erstmals im SR-Team geleitet. Anfangs herrschte bei den meisten Verantwortlichen, trotz der Euphorie über die Neuerung, Skepsis darüber, ob die jungen SR-Assistenten die Leistung bringen können die erforderlich ist, um eine Verbesserung der Spielleitung insgesamt zu erreichen und damit auch die Vereine von der Einführung der SR-Teams zu überzeugen. Ich habe mittlerweile einige Spiele dieser Spielklasse gesehen und festgestellt, daß die meisten Assistenten den Anforderungen voll gewachsen sind und die in sie gesetzten Hoffnungen zum Teil sogar übertreffen.

Für mich ein gelungener Auftakt der ersten Bezirksoberliga-Saison für die SR-Teams.

Einen weiteren Aspekt zur Einführung der neutralen SR-Assistenten in dieser Liga hat Frau Wistlich vom TSV Pfungstadt benannt: Sie muß keine Vereins-SR-Assistenten mehr suchen. Wer ist schon gerne bereit, über 90 Minuten das Fähnchen zu halten? Sicher auch im Hinblick auf den bevorstehenden Winter eine berechtigte Frage.

Bedauerlich sind die Unstimmigkeiten bei der Abrechnung der SR-Spesen in der Bezirksoberliga. Die SR tragen daran aber sicherlich keine Schuld. Wir müssen uns im Kreisschiedsrichterausschuß den Vorwurf gefallen lassen, die vom Verband erhaltenen Unterlagen nicht an die SR weitergegeben zu haben.

Abgesehen davon ist die derzeitige Regelung, wonach der SR von seinem Wohnort 0,58 DM/Km rechnet und seine Assistenten gesondert keine Fahrtspesen abrechnen können, unbefriedigend und so auf Dauer nicht haltbar.

Am Anfang der Saison ist, wie auch in vergangenen Jahren, festzustellen, daß sich Feldverweise häufen. Oft wird den SR in diesem Zusammenhang der Vorwurf gemacht, gerade am Anfang der Runde die Regeln sehr eng auszulegen, weil sie neu motiviert in die Runde starten. Aus meiner Sicht ist das jedoch nicht der Grund. Viele Spieler wollen am Anfang der Saison ihren Stammspieler in der Mannschaft sichern. Da dies in den meisten Klassen auch eine finanzielle Bedeutung hat, sind dazu allzuoft alle Mittel recht. Nur das strikte Einschreiten der SR gegen eine unsportliche, brutale Spielweise, gerade zu Beginn einer Runde und zum Beginn der Rückrunde, garantiert, daß die Spiele über eine gesamte Runde im sportlichen Rahmen bleiben. Rainer Lach

"Darmstädter SR-Journal", offizielle Mitteilungen der Kreisschiedsrichter-vereinigung Darmstadt im Hessischen Fußballverband.

Redaktion: Holger Fröhlich (HF), Klaus März (KM), Wolfgang Wanke (WW)

V.i.S.d.P.: Michael Imhof (MI)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für Sie gehört:

- Der Spieler X hat einen IQ von 4. Knäckebrot hat 8.
- Während eines Punktspieles erster Mannschaften streikte plötzlich die Uhr des Referees. Also lieh er sich eine vom gastgebenden Verein aus. Kurze Zeit später mußte der Schiri dann auf Strafstoß gegen die Heimelf entscheiden und - man mag es kaum glauben - sofort wurde die Uhr zurückgefordert! Daraufhin versuchte der Schiedsrichter mit Erfolg sein Glück bei den Gästen und brachte das Spiel dann problemlos über die Zeit. Der Gast gewann schließlich mit 4:1. MI

Anweisungen an die Schiedsrichter im Jugendbereich

An dieser Stelle sollen noch einmal die Anweisungen zusammengefaßt werden, die zu Saisonbeginn an die Schiedsrichter ergangen sind, die Jugendspiele leiten. Die Anweisungen kamen in dieser Form erst nach dem Redaktionsschluß der Septemberausgabe, so daß sie erst jetzt in schriftlicher Form nachgereicht werden können.

1. Vor Spielbeginn dürfen bei Großfeldspielen nur maximal 15 Spieler auf dem Spielbericht eingetragen werden (11 bei Kleinfeldspielen). Nach Spielbeginn kann kein Spieler mehr nachgetragen werden, es können lediglich noch Spieler gestrichen werden, die nicht am Spiel teilgenommen haben. Werden vor Spielbeginn mehr Spieler eingetragen, sind von Vereinsseite die überzähligen Spieler noch vor Spielbeginn zu streichen. Der Schiedsrichter kann nur solche Spieler zum Spiel zulassen, die auf dem Spielbericht eingetragen sind.

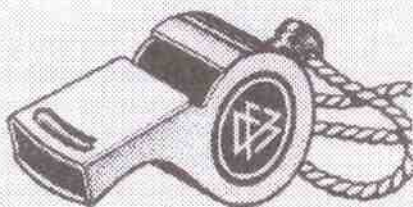
2. Die Paßfotos in den Spielerpässen müssen zeitnah und geeignet befestigt sein. Andernfalls ist eine Meldung erforderlich.

3. Betreuer und Linienrichter sind auf dem Spielberichtsbogen leserlich einzutragen. Notfalls muß der Schiedsrichter nachfragen.

4. Der Platzordnerobmann muß nicht eingetragen werden. Kraft seiner Unterschrift bekleidet der Betreuer dieses Amt, der auf dem Bogen eingetragen ist. Der Schiedsrichter ist dennoch zu einer Meldung verpflichtet, wenn er keine, an einer Armbinde gekennzeichneten Ordner erkennt. Gerade Jungschiedsrichter sollten aber vielleicht nicht schon vor Spielbeginn nach Ordnern fragen. Den Vereinen ist diese Anweisung sehr wohl bekannt, es ist deren Sache, sich daran zu halten und im Zweifel die fällige Geldstrafe zu bezahlen.

5. Wenn eine Mannschaft nicht in einheitlicher Sportkleidung antritt, muß der Schiedsrichter dies auf dem Spielbericht vermerken.

6. Regen und Kälte sind kein Abbruchgrund. Jeder Spieler kann sich warm genug anziehen, der Schiedsrichter kann, den Regeln entsprechend, für Verletzungen, die ein Spieler im Zusammenhang mit einem Spiel erleidet, nicht haftbar gemacht werden. Jeder Betreuer hat die Möglichkeit, seine Spieler vom Feld zu holen, wenn er der Meinung ist, daß ihnen witterungsbedingt Gefahr droht. Selbstverständlich dagegen muß ein Spiel bei einem Gewitter unterbrochen werden, und notfalls auch abgebrochen, wenn nach 30 Min. noch keine Besserung in Sicht ist.



**Sei fair zum
23. Mann.**

**Ohne Schiri
geht es nicht!**

7. Wenn aufgrund unsicherer Witterungslage mit einem Spielausfall zu rechnen ist, muß der Schiedsrichter vor der Anreise beim Klassenleiter anrufen. Ist dieser nicht erreichbar, erfolgt eine Nachfrage beim jeweiligen Spieleinteiler. Erst danach kann die Anreise erfolgen. Sonst erhält der Schiedsrichter kein Geld, wenn das Spiel bereits abgesagt war. Grundsätzlich ist jedoch ein Blick in die Tagespresse hilfreich, denn oft wird das ganze Jugendprogramm komplett abgesetzt. Dahingehende Meldungen in der Presse sind verbindlich. Wenn der Schiedsrichter trotz vorheriger Nachfrage angereist ist und das Spiel dann wegen Unbespielbarkeit der Platzes absagen muß, erhält er zwar das komplette Kilometergeld, aber nur 50 % der Spesen.

8. Grundsätzlich für alle Spiele gilt: Nach wie vor ist dem Schiedsrichter die Farbe

schwarz für die Spielleitung vorbehalten. Tritt eine Mannschaft in schwarz an und hat der Schiedsrichter nur ein schwarzes Trikot zur Verfügung, ist die Mannschaft zum Wechseln verpflichtet. Das gilt für dieses Team genauso, wenn der Schiedsrichter ein schwarzes und grünes Trikot dabei hat, der Gegner aber in grün spielt. Der Schiedsrichter sollte davon absehen, ein buntes Leibchen überzuziehen, nur damit die Mannschaft in schwarz spielen kann.

Wir danken den Inserenten und Förderern dieses Journals und bitten unsere Leser, sie entsprechend zu berücksichtigen.

Der Kreisschiedsrichterausschuß gibt bekannt:

Aktive Schiedsrichter

Die nächsten Pflichtsitzungen finden statt am

Montag, 09.12.1996 (gemeinsame Sitzung bei TUS Griesheim)

Montag, 03.02.1997 (TUS Griesheim)

Mittwoch, 05.02.1997 (SV Eberstadt)

Die Sitzungen beginnen um 19.00 Uhr.

Jungschiedsrichter

Die nächsten Pflichtsitzungen finden statt am

Montag, 16.12.1996 (Jahresabschluß bei SV Darmstadt 98, Grünewaldheim)

Montag, 17.02.1997 (TG Bessungen)

Die Sitzungen beginnen um 18.30 Uhr. Für die Dezembersitzung ist eine schriftliche Bestätigung bzw. Entschuldigung notwendig.

Neulingslehrgang

Der nächste Neulingslehrgang findet in der Zeit vom 20.-25. 01.1997 statt. Anmeldungen nimmt der Kreisschiedsrichterausschuß entgegen. Wir bitten alle Schiedsrichter und Vereinsverantwortlichen, geeignete Leute anzusprechen und zum Lehrgang zu schicken.

Trainingskreis

Der Trainingskreis feiert seinen Jahresabschluß am Freitag, den 13. 12.1996 ab 19.00 Uhr im Vereinsheim der TSG Messel. Dazu sind auch alle diejenigen herzlich eingeladen, die das ganze Jahr über durch ihre unermüdete Mitarbeit geholfen haben, die Vereinigung „auf Kurs“ zu halten.

SR-Turnier

Am Samstag, 18. Januar 1997, nimmt die Vereinigung an einem Hallenturnier der SR-Gruppe Miltenberg teil. Wer Interesse hat, mitzuspielen, melde sich bitte bei Rainer Lach.

Jugendfußball

Unmittelbar nach Abschluß der Qualifikationsspiele habe ich mit unserem Kreisjugendwart Jürgen Best ausführlich über deren Verlauf gesprochen. Er bat mich, den Schiedsrichtern noch einmal ausdrücklich folgende Punkte ans Herz zu legen:

Obwohl er im vergangenen SR-Journal um pünktlichere Einsendung der Spielberichte gebeten hat, dauert es immer noch oft über eine Woche, bis die Bögen bei den Klassenleitern eintreffen. Ebenso fehlen nach wie vor Betreuer- und Linienrichtereinträge. Da es offensichtlich anders leider nicht geht, werden die Schiedsrichter inzwischen genauso konsequent bestraft wie die Vereine, die von Schiedsrichtern gemeldet werden. Natürlich kann es vorkommen, daß ein Schiedsrichter nach einem turbulenten Spiel eine Nacht darüber schlafen will, bevor er den Bericht verfaßt. Hier ist ein kurzer Anruf beim Klassenleiter ausreichend, mit dem man das verspätete Eintreffen des Bogens ankündigt.

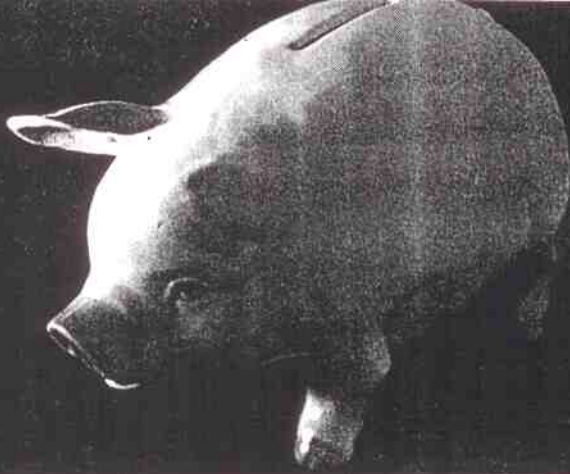
Gerade an die jüngeren Schiedsrichter möchte ich appellieren, sich nicht einschüchtern zu lassen, sondern alle Mißstände zu melden. Alle Anweisungen, die die Schiedsrichter haben, sind den Vereinen bekannt. Trotzdem versuchen sie, oft aus Bequemlichkeit, die Jungschiedsrichter unter Druck zu setzen: „Von einem Jungschiedsrichter lassen wir uns gar nichts sagen!“, mußte sich einer anhören, als er um eine korrekte Zeichnung des Platzes bat.

Ein anderer Schiedsrichter mußte einen Feldverweis aussprechen, da er von einem Spieler gestoßen worden war. Der Schiedsrichter konnte jedoch die Nummer nicht erkennen, da der Spieler sich nicht nur weigerte, sich umzudrehen, sondern sogar von seinem Betreuer vom Platz

gezerrt werden mußte. Daraufhin wandte sich der Schiedsrichter zurecht an den Spielführer und erhielt von diesem die Auskunft, daß es sich um den Spieler mit der Nr.8 handelte. Nach Spielschluß behauptete der Betreuer dann, daß es sich nicht um diesen Spieler gehandelt habe, auch wisse er nicht, wen er da vom Platz gezerrt habe... Dann kann es doch nicht sein, daß der Schiedsrichter den Paß beim Verein läßt mit der Begründung, es solle nicht der falsche Spieler gesperrt werden. Zunächst wird die Nr.8 gesperrt. Der Verein hat dann die Möglichkeit, Protest einzulegen und

Wir wünschen unseren
Lesern, Freunden und
Inserenten ein
frohes Weihnachtsfest
und ein
erfolgreiches Jahr
1997

den richtigen Spieler zu nennen. Und dann kann auch der Spielführer für seine falsche Aussage noch gesperrt werden. Übrigens: Der Spielführer ist auskunftspflichtig! Weigert er sich, den gewünschten Namen zu nennen (Zuschauer natürlich ausgenommen), erhält er eine Zeitstrafe und es ist ein neuer Spielführer zu bestimmen. Das Argument, er kenne den Namen nicht, zählt nicht: Er soll ihn herausfinden! Allein deshalb gibt es einen Spielführer. Weigert sich auch sein Nachfolger, wird das Spiel nach einer angemessenen Bedenkzeit wegen „allgemeiner Widersetzlichkeit gegen den Schiedsrichter“ abgebrochen.MI



Die Spezialisten von Merck

sind Forscher, aber auch gute Kaufleute. Neben der kostspieligen Entwicklung neuer Marken-Medikamente greifen wir auch auf Wirkstoffe zurück, die sich schon bestens bewährt haben. Wir geben dabei unseren Kostenvorteil über das Gesundheitssystem an die Verbraucher weiter.

Der Bereich Generika ist nur ein Beispiel unserer erfolgreichen Spezialisierung in ertragsstarken Wachstums- und Nischenmärkten. Merck, eine führende europäische Gruppe für Pharma, Labor und Spezialchemie. Die Spezialisten von Merck

machen Gesundheit bezahlbar

MERCK



Metzgerei

EHMANN

Bekanntes Fachgeschäft für:

- ★ **Erstklassige Fleisch- und Wurstwaren**
- ★ **Grillspezialitäten**
- ★ **Paprikawurstspezialitäten**

Für Ihre Festlichkeiten:

- ★ **Warme Braten aller Art**

64347 Griesheim

Bessunger Str. 187

Telefon 06155/63928